

14. Appezölle Biker-Tröffe mit toller Ausfahrt

Am Wochenende fanden sich primär Motorradfahrer mit grossen Maschinen in Appenzell ein

Der Anlass im Industrie-Quartier Mettlen auf dem Gelände der Firma Koch in Appenzell war insgesamt die 14. Auflage. Höhepunkt des «Appezölle Biker-Tröffe» war eine Ausfahrt am Samstag nach dem Mittag, an welcher rund 500 Töfffahrer und vereinzelt -fahrerinnen teilnahmen.

Hans Ulrich Gantenbein

Die Stimmung war schon am Freitag von Beginn an gut, denn bereits um 18 Uhr war eine grosse Zahl von Motorrädern auf dem Gelände der Firma Koch aufgereiht und die zahlreichen Verkaufs- sowie Verpflegungsstände in Betrieb. Und sobald auf der benachbarten landwirtschaftlichen Liegenschaft Mettlen das in Maden liegende Heu eingenommen war, machten sich «Biker-Tröffe»-Teilnehmerinnen und -nehmer daran, auf der Wiese ihre Zelte aufzustellen.

Tolerante Nachbarn

Heuer war zum dritten Mal Roger Bleiker aus Stein als Nachfolger von Josef Holdegger (Gonten) für den Anlass verantwortlich. Er wurde von einem motivierten zehnköpfigen Team unterstützt, allen voran von Beni Gmünder (Haslen). In seiner Ansprache während der einer halben Hundertschaft eingeladenen Gäste offerierten Verpflegung lobte der OK-Präsident die drei Gebrüder Koch. Der Anlass konnte nun bereits zum fünften Mal auf deren Firmengelände durchgeführt werden.

Bleiker unterliess es aber auch nicht, den Nachbarn für das Verständnis betreffend Lärm während den drei Tagen zu danken. Schliesslich erwähnte er auch Landbesitzer, die nichts gegen die neu angeschaffte und entlang von Zäunen aufgehängte Banner-Eigenwerbung einzuwenden hatten.



Höhepunkt des 14. Biker-Tröffe war die Ausfahrt am frühen Samstagnachmittag vom Festgelände via Jakobsbad rund um die Hundwiler Höhi nach Stein und schliesslich via Listbrücke und Haslen zur Leimensteig und zurück nach Appenzell. Nebst Speis und Trank war die Veranstaltung mit Live-Musik für die Gäste kostenfrei. Roger Bleiker amtierte zum dritten Mal als OK-Präsident. (Bilder: H9)

Bevor Roger Bleiker das Engagement der zahlreichen Sponsoren verdankte, lobte er noch die Zusammenarbeit mit den Polizeikörpern von Inner- und Ausserrhoden im Zusammenhang mit der grossen Ausfahrt vom Samstag. Heuer führte diese nach dem Mittag von Appenzell via Gonten – Jakobsbad – um die Hundwiler Höhi herum Richtung Befang – Äschen – nach Hundwil. Von dort ging es weiter via Sonderau-Kreisel nach Stein und zum Sägehüsi sowie via Listbrücke nach Haslen. Schliesslich führte die Strecke hinauf zur

Leimensteig. Die Rückkehr nach Appenzell erfolgte via das Dorf Schlatt. Vereinzelt kleinere Töffs, primär aber «grosse Mocken» amerikanischer Herkunft mit ihren knatternden Motoren nahmen an der Ausfahrt teil und erfreuten an verschiedenen Orten Zuschauer. Weniger amüsiert waren hingegen vereinzelt Automobilisten, die zum Beispiel in Hundwil und beim Sonderau-Kreisel für die Durchfahrt des Trosses angehalten wurden und abzuwarten hatten, bis die rund 500 Maschinen vorbei gezogen waren.

Keine Kosten

Der gesamte, am Freitag und am Samstag auch mit Live-Musik von «Station Quo», «Workout» sowie «Whole Lotta DC» attraktiv ausgestattete Anlass, kostet – abgesehen von der Verpflegung – die Teilnehmer nichts. Eine grosse Zahl von Sponsoren, die gegenüber den Veranstaltern einmal mehr wohlgesinnt waren, machten dies möglich. Entsprechend attraktiv war die Veranstaltung für die Motorradfahrer, welche aus der ganzen Schweiz den Weg nach Innerrhoden fanden. Das ganze

Angebot inklusive den Biker-Frühstücks am Samstag und am Sonntag spricht die – vorwiegend Harley-Davidson fahrende – Gemeinschaft jährlich aufs Neue an. So gehört das «Appezölle Biker-Tröffe» inzwischen zum festen Bestandteil der in Appenzell auf dem Veranstaltungskalender stehenden Events. Und Biker, die nicht in mitgebrachten Zelten nächtigten, belegten in und um Appenzell verschiedene Unterkünfte. Sie tragen damit zu steigenden Übernachtungszahlen der Tourismusdestination bei.

Von A wie Appenzeller Kalender bis V wie Velo restaurieren

Drittklässler der Realschule Appenzell präsentierten ihre persönlichen Projektarbeiten

Als sich die diesjährigen Drittklässler der Realschule Gringel für die Präsentationen ihrer Projektarbeiten einrichteten, verwandelten sie Foyer und Gänge des Schulhauses in ein vorübergehendes Museum selbstgebauter Artefakte. Mit Traktoren und Kleinbussen brachten sie ihre Betten, Bänke und sonstige Möbelstücke her, um diese am Nachmittag des 14. Juni einem geladenen Publikum aus Eltern und Lehrmeistern zu präsentieren.

Seit Dezember 2018 beschäftigte die Abschlussklassen im Gringel vor allem ein Thema, ihre persönliche Projektarbeit.

Mit verschiedenen kleineren Projekten wurden die Schülerinnen und Schüler schrittweise auf das grosse Abschlussprojekt vorbereitet, für welches sie nach erfolgreicher Ideensuche eine Art Antrag an die Lehrerschaft stellen mussten. Die Präsentation vor den Lehrpersonen entschied darüber, ob eine Projektidee angenommen und zur Durchführung freigegeben wurde oder ob ein neues Thema gefunden werden musste. Die Bandbreite der von den Schülerinnen und Schülern gewählten Projekte reichte dieses Jahr vom Bau diverser Möbelstücke (Hochbeet, Hot Pot, Bank) über Selbstversuche (vegan Leben, den Zuckerkonsum reduzieren) bis zu gestalterischen (Comic, eigenes Kinderbuch) oder kulinarischen Werken (Chrömlli, ausländische

Spezialitäten). Auch einige kuriosere Themen fanden den Weg ins Programm und stiessen beim neugierigen Publikum auf Interesse: zum Beispiel die Dampfpeifen und ihre Klänge oder die Seilwinde Marke Eigenbau. Zur Präsentation der abgeschlossenen Projekte, welche den Abschluss der Arbeit bildete und ebenfalls in die Gesamtbewertung einfluss, wurden neben den Familien auch die Lehrmeister eingeladen, was die Nervosität einiger Jugendlicher nach oben ausschlagen liess. Doch im Rahmen einer Projektwoche konnten sich die Drittklässler ausführlich auf ihre Präsentationen vorbereiten und wurden von den Lehrpersonen gecoacht, sodass am grossen Tag das meiste reibungslos über die Bühne ging. Naomi Leuthold



Schön präsentiert: die Bank von Mauro Cadosch.

(Bilder: zVg)



Die Eigenkonstruktion für den Flugsimulator von Mitja Dörig wurde fleissig getestet.



Simon Neff erklärt seine Seilwinde Marke Eigenbau.